

na

Oktober bis Dezember 2017

Mahlzeit!

VORSICHT, WIR NEHMEN KEIN BLATT VOR DEN MUND.

Eine spannende
Gewürzreise
mit kartoffelhaltigem
Hintergrund!



**Speiseberndchen
und die Suche nach der
Würze des Lebens.**

Eine spannende Gewürzreise mit kartoffelhaltigem Hintergrund



Wie gut Kartoffeln und Kartoffelsuppen mit Gewürzen harmonieren, zeigen unsere vielfältigen Rezepte im neuen, diesjährigen Extrablatt.

Die Würze für's Leben sagt uns:

Was eine „Wurz“ hat, kann auch zum Gewürz werden.

Deswegen liegt zwischen Anis und Zwiebel ein weites Land an Düften und Essenzen, das zu erkunden sich lohnt. Wie immer hat die Natur die Aufgaben gut verteilt, sodass kein Gewürz dem anderen die Wirkung neiden muss. Wir nehmen euch nun mit unseren vier „Würz dich um die Welt – Gewürzmischungen mit auf eine kulinarische Reise. Düfte, Farben und Geschmäcker machen dabei Lust, Neues zu entdecken. Unsere Gewürzmischungen im Einklang mit Kartoffeln bringen Reiseabenteuer in den Küchenalltag... ganz ohne Koffer packen und Tickets zu buchen, denn ihr seid schon da: In „Speiseberndchen's“ Kartoffelhimmel...

Na dann – Mahlzeit!

Globaler Würzwahn – Speiseberndchen am Limit!

Arrabiata & Tandoorii Masala

Unsere Kulinarische Weltreise 2017 endet nun langsam – Kartoffeln und Gewürze – eine tolle Geschichte! Probieren Sie noch einmal unsere Aromen und schärfen dabei alle Sinne! Darum Kartoffel!

Tandoorii-Chicken-Omelette

...verfeinert mit einer indischen Gewürzzubereitung,
und einem Tupf Radieschenpesto11,50 €

Gebratener Arrabiata-Kartoffelsalat

Schärfer!

mit Sesam und Hirtenkäse, fein abgeschmeckt mit Ahornsirup
und Olivenöl, dazu Salatbukett und einem Wunschdip12,50 €



Am Schüppchenberg und noch früher Am Schüppgen Berge lauten alte Bezeichnungen für die Berggasse und weisen auf sumpfiges Gelände hin, das sich unterhalb der Berggasse ausbreitete, als der Münzbach noch oberirdisch in der Senke der heutigen Wasserturmstraße floß. Am äußeren Hang entlang dieses Tales im Miriquidi, dem dunklen gebirgigen Urwald, der früher die Gegend bedeckte, führte die alte Salzstraße von Halle nach Böhmen. Ihr Verlauf entsprach etwa dem der heutigen Pfarrgasse, die oberhalb der Berggasse zum Donatstor hinaus ins Erzgebirge führt.

Hier am Schüppchenberg soll sich im Jahre 1168 jener sagenhafte Silberfund zugetragen haben, der die Entwicklung der Stadt Freiberg zur Berghauptstadt mit ihrer weltbekannten Bergakademie begründete. Goslarer Fuhrleute, die mit ihren Pferdegespannen Salz von Halle nach Prag brachten und sicher im heimischen Harz auch Fuhren für den Erzbergbau im Goslarer Raum erledigten, sollen am ausgewaschenen Hang des Schüppchenberges in den unbefestigten Fahrspuren Erzklumpen erblickt haben, die sie zu Hause aufschmelzen ließen. An Silber reiches Erz war gefunden worden und schnell siedelten sich mit dem Bergbau vertraute Niedersachsen an, um hier nach Erz zu schürfen.

Der Meißnische Markgraf Otto erwarb seine zuvor an das Kloster Altzella bei Nossen gegangenen Ländereien zurück und gab sie frei zum Erzabbau durch jedermann. Der „freie Berg“ gab der sich schnell entwickelnden Stadt ihren Namen. Als „Otto der Reiche“ ging der weitsichtige Markgraf in die Geschichte ein, seit rund hundert Jahren schmückt sein Standbild den Marktbrunnen vor dem Freiburger Rathaus. Klug wußten die herrschen-

der Wettiner die in der Erde verborgenen Schätze zu nutzen, die silberne Grundlage für Sachsens Glanz, der unter August dem Starcken zur vollen Entfaltung kommen sollte.

Aus bergbaulicher Sicht ist es sehr wahrscheinlich, daß sich dieser historische Silberfund tatsächlich am Schüppchenberg zugetragen hat. Der Einschnitt des Münzbachtales war früher tiefer, als es die heutigen Bebauungsverhältnisse um die Wasserturmstraße herum ahnen lassen. An der steilen stadtauswärtigen Talseite quert ein erzreicher Hauptstollgang das Münzbachtal und es ist leicht vorstellbar, daß einzelne Erzbrocken zwischen den Steinen des holprigen Fahrweges zu finden waren – hier, am Hang vor dem Kartoffelhaus.

Die Chronik des Kartoffelhauses beginnt mit einem Berghaus aus dem Jahre 1535. Das historische Gebäude mit seiner romantischen Hanglage ist durch seine städtebauliche Wirkung für die Altstadt Freibergs von großer Bedeutung. Vor allem wegen der original wiederhergestellten Außenfassade gilt das Kartoffelhaus als sehenswertes Bauwerk. Die Erhaltung und offene Gestaltung des alten Dachstuhles im oberen Gastraum ist für viele Besucher eine einmalige Besonderheit. Ergänzt wird das historische Ambiente durch zahlreiche originale, gesammelte Einrichtungsgegenstände, die die Inneneinrichtung zieren.

Sanja Koch, Inhaber

